

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 13

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Kantonen und Ausland.

1. St. Gallen. * „S'ist eine Lust zu leben,” wird sich der eine und andere vom „Wechselseiter“ ergriffene Lehrer gedacht haben, als er in der jüngsten Nummer des „Amtl. Schulblattes“ die Rubrik „Offene Schulstellen“ durchmusterte. Auch manchem nun bald „flügge“ werdenden Abiturienten des Seminars — die ersten mit einem 4-jährigen Bildungsgang — wird dieses Studium mehr Freude bereitet haben, als eine verzwickte Formel der Progressionen, ein lateintischer Name aus der Schädellehre oder irgend eine andere abstrakte Abhandlung. Begreiflich! Es war ja schon von jeher eine der Hauptzorgen der neu ins Leben der Schule Hinaustretenden, möglichst bald eine Stelle zu ergattern! Von der ersten Anstellung hängt in der Regel viel ab. Ob die Schulverhältnisse geregelt, die Bevölkerung eine schulfreundliche und die Ortschulbehörde eine dem jungen Lehrer gewogene sei, prägen ihm unauslöschliche Eindrücke ein. — 35 Bakaturen weist also unser Kanton z. Z. auf. Freilich kommen dabei 9 in Abzug, weil die Auszeichnung eine mehr formelle ist und diese Stellen von Kandidaten besetzt waren; aber auch 26 „offene Stellen“ (dazu kommen noch je eine in Sargans und Straubenzell) verschaffen den auftretenden Seminarabgänglingen die zuverlässliche Hoffnung, bald „versorgt“ zu werden. Was die Konfessionen anbelangt, kommen da circa $\frac{2}{3}$ katholische und $\frac{1}{3}$ protestantische Gemeinden in Betracht. Dieses Jahr wird sich der Lehrermangel nicht mehr im gleichen Maße fühlbar machen, wie anno 1907. Es treten nämlich auf Mariaberg 31 aus der IV. Klasse aus; hiezu sind noch einige Kantonsbürger zu rechnen, die in andern Seminarien ihre Bildung holten und sich um unser Patent bewerben werden. Man hat also mit einem Zuwachs an frischen Lehrkräften von 35—40 zu rechnen; wovon aber (siehe oben) wohl 28 sofort „antreten“ können. Jämmerlich werden jene kleinen, abgelegenen und wenig rosig salarierten Dörfllein und Weiler, die in periodischen Intervallen regelmäßige Kunden des „Schulblattes“ sind und auch in der zitierten No. 3 nicht fehlen, schwer halten, Lehrkräfte zu erhalten. Auch im Lehrerstande macht sich eben der moderne volkswirtschaftliche Zug nach den großen Ortschaften geltend. Es liegt auf der Hand, daß derartige kleine Schulen durch die häufigen Lehrerwechsel sehr leiden müssen. Und doch däucht es uns, sei diesem Uebelstand nicht abzuhelfen, da eine Vereinigung mit einer Schule der Nachbargemeinde der großen Entfernung und des vielfach bergigen Terrains wegen nicht angängig ist. Da wären nun wirklich s. g. Bergzulagen, wie sie in unserm Kanton auch schon postuliert wurden, nur am Platze.

—er.

Der Schulrat der Stadt St. Gallen hat einstimmig beschlossen, das Begehren der Stadtvereinigungskommission betreffend Verschmelzung der Schulgemeinden St. Gallen, Tablat und Straubenzell abzuweisen, da eine Verschmelzung der drei politischen Gemeinden St. Gallen, Straubenzell und Tablat vorzugehen habe. Ein vernünftiger Beschluß!

Schweiz. Turnlehrerverein. Als Hauptverhandlungsgegenstände der im Herbst 1908 in St. Gallen stattfindenden Jahresversammlung des schweizerischen Turnlehrervereins wurden bestimmt: „Eine schweizerische Turnlehrer-Bildungsanstalt“ und „Schaffung einer schweizerischen Zentralstelle für physische Erziehung“. Referent ist Herr J. Spühler, Zürich.

Das Büchlein: „Des guten Paskals lehrreiche Winterabende“, das wir in jüngster Nummer sehr empfahlen, findet in den ersten katholischen Tagesblättern eine sichtlich ungesuchte warme Empfehlung, weil es besonders und leicht sozial auf Bildung und Pflege des Gemütes dringe. Spiritual Eschenmoser hat mit seinem „Pascal“ einen besten und zeitgemäesten Griff getan. Dem bescheidenen Autoren unsern aufrichtigen Glückwunsch!

2. Graubünden. * Zur Zeit werden unsere Talschaften von zwei unangenehmen Gästen unsicher gemacht — Influenza und Schulinspектор. — Erstere war Ursache, daß Ihr Korrespondent nicht früher Einiges von „dahinten“ den „Päd. Bl.“ berichtete.

1. Im April sollen 2 Mitglieder der Regierung neu bestellt werden, darunter auch der Erziehungschef, weil nach Bündner Gesetz ein Regierungsrat nur 9 aufeinanderfolgende Jahre amten darf. Selbstverständlich will die radikale Partei das Erziehungsdepartement. („Wer die Jugend hat —“.) Ein Konservativer könnte vielleicht Anwendungen zu Klostergründungen kriegen. — Nun hat der Vorstand des Bündner Lehrer-Vereins an die einzelnen Sektionen ein Birkular gesandt mit der Frage, ob die Lehrerschaft Stellung zur Regierungswahl nehmen wolle. Bis jetzt hat unseres Wissens nur 1 Konferenz das Birkular behandelt und zwar verneinen.

2. Nächstes Jahr treten infolge Errichtung der vierten Seminarklasse keine Lehrer aus dem Seminar. Dies hat den Erziehungschef bewogen, die Gemeinden zu ermahnen, sich vorzusorgen mit Lehrern und Anstellungsverträge auf mehrere Jahre abzuschließen.

3. Die Lehrer scheinen die günstige Gelegenheit des Lehrermangels zu einer Petition um Besoldungserhöhung zu gebrauchen.

3. Zürich. Förderung des gewerblichen Berufunterrichts. Der Verband schweiz. Zeichen- und Gewerbeschullehrer erläßt eine Einladung zur Beteiligung am dritten internationalen Kongreß zur Förderung des Zeichen- und gewerblichen Berufunterrichtes im August 1908 in London. Eine allgemeine Einladung ist auch an die Erziehungsbehörden der Schweiz durch genannten Verband ergangen, damit die Behörden selbst oder die Lehrerschaft durch Delegationen vertreten sind.

4. Zug. * 1. Am 6. Juni 1907 machte die gesamte Lehrerschaft eine Eingabe an den h. Erziehungsrat betreffs Gründung eines Stellvertretungsfondes. Man erkennt die Berechtigung unseres Wunsches, findet aber die Gründung einer besondern Kasse nicht tunlich, weil

a. für diese relativ geringe Kasse eine eigene neue Verwaltung gewählt werden müßte,

b. unserm Begehr den Gemeinden gegenüber die gesetzliche Grundlage fehle

c. und die Gemeinden kaum für Gründung einer neuen Kasse zu bestimmen seien,

d. einige Gemeinden die Stellvertretungskosten jetzt schon ganz oder teilweise tragen (Cham und Baar ganz, Zug zur Hälfte).

Daher wurde folgender Antrag angenommen: Statt der verlangten Gründung der Stellvertretungskasse ist § 73 des Schulgesetzes in folgender Weise zu revidieren:

„Bei Krankheit eines Lehrers wird die Besoldung des Schulverwesers nach Maßgabe von § 70 des Schulgesetzes von Gemeinden und Kanton getragen. Die Stellvertretung soll die Dauer von 10 Schulmonaten nicht übersteigen.“

Ich denke, die Lehrerschaft wird, wenn nicht einstimmig, so doch großmehrheitlich mit dieser Lösung einverstanden sein, und wir danken das Entgegenkommen des h. Regierungsrates öffentlich.

2. Lehrerwahlen. Für die 3 neuen Stellen an den Primarschulen der Stadt erfolgten 16 Anmeldungen. Auf Vorschlag der Schulkommission wurden gewählt: 1. Joh. Stäuble, z. 3. Oberlehrer in Arth, 2. Jos. Müller, z. 3. Oberlehrer in Steinen, 3. Werner Freuler, z. 3. Oberlehrer in Buochs. Den Gewählten unsere herzliche Gratulation.